

Energiekosten Schulungen für mehr Wissen



Foto: stock.adobe.com / Alex Yeung

LEG
Besser ist noch nicht gut

In eigener Sache
Wohnungsübergeber
willkommen

Einmischen lohnt sich

Liebe Mitglieder,

Die Corona-Krise ist nicht einmal zu Ende, da hat im Februar mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine gleich die nächste begonnen. Die menschlichen Katastrophen haben zugleich massive Auswirkungen auf unseren Alltag: Vieles ist teurer geworden und manches knapper. Das Leben derjenigen, die eh schon nicht viel Geld haben, wird schlechter.

Die Bundesregierung ist ernsthaft bemüht, Entlastungen zu finden, die den Menschen helfen. Genauso wichtig ist es, dass wir als Gesellschaft zusammenhalten. Dazu gehört, sich einander zu stützen, aber auch, sich einzumischen. Kriege sind nicht alternativlos. Armut ist kein Schicksal, sondern ein Ergebnis von politischen Entscheidungen. Der Weg, diese als Gesellschaft zu beeinflussen, ist weit. Aber es ist machbar.



Der Mieterbund OWL mit seinen inzwischen mehr als 18.000 Mitgliedern beweist sich in diesen Zeiten als feste Größe. Praktisch sind wir ein Zusammen-

schluss von Menschen, die erkannt haben: Gemeinsam sind wir stärker. Nur so haben wir Möglichkeiten, dreisten Vermietern Schranken aufzuweisen und politisch im Sinne der Mieter Einfluss zu nehmen.

Wir werden 2023 damit fortfahren, bezahlbaren Wohnraum zu fordern. Die Krisen mit ihren steigenden Kosten sind kein Argument, Bauvorhaben gar nicht erst zu beginnen. Über den sozialen Wohnungsbau wird zwar viel gesprochen, faktisch aber verknappt sich seit Jahren bezahlbarer Wohnraum. Wir fordern rasche und massive Investitionen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erholsame Zeit zwischen den Jahren. Blicken wir mutig und kraftvoll in das kommende Jahr

Ihre
Veronika Rosenbohm



v.l.n.r. Ingrid Deutmeyer Verbraucherzentrale, Ralf Brodda Mieterbund OWL, Nina Vogel Stadt Bielefeld und Niklas Ferch Stadtwerke Bielefeld

Foto: Manfred Horn

Informationen gezielt verbreiten

Die ersten Maßnahmen des Bielefelder Runden Tisches gegen Energiearmut laufen. Multiplikatoren werden geschult, um Energiesparhinweise und Rechtstipps zu verbreiten.

Gas- und Strompreisbremse kommen, wobei noch unsicher ist, ab wann sie greifen. Die Gaspreisbremse zieht wohl erst zum 1. März 2023, beim Strompreis soll ab 1. Januar 2023 ein Deckel drauf. Der Gaspreis für Privatkunden soll bei 12 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden, allerdings nur für 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs. Für alles, was darüber liegt, gilt der dann aktuelle Marktpreis. Beim Strompreis liegt der Deckel bei 40 Cent, ebenfalls für 80 Prozent des Grundverbrauchs.

Für die Nicht-Vermögenden bedeutet das: Sie müssen mindestens versuchen, den Verbrauch zu halten, besser noch, sparsamer zu werden. In einigen Städten und Gemeinden in Ostwestfalen haben sich Runde Tische zusammengefunden. In Bielefeld ist dabei ein ganzes Maßnahmenpaket verabredet worden. Ein Baustein davon ist die Schulung von Multiplikatoren. Am Runden Tisch und an den Schulungen ist der Mieterbund OWL beteiligt.

Fortgebildet werden diejenigen, die durch ihren Beruf viele Menschen mit geringem Einkommen erreichen. Eingeladen zu solchen zweieinhalbstündigen Schulungen wurden bislang Sozialarbeiter, die in Quartieren aktiv sind oder Menschen mit Behinderung begleiten, die in einer eigenen Wohnung leben, die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und die Stadtteilmütter.

Sie sind über ambulante Angebote, Treffpunkte und Beratungen in Kontakt zu vielen Menschen, die arm sind. Mindestens zwei weitere Termine sollen folgen.

Bei den Schulungen erhalten die Multiplikatoren eine Reihe von Tipps, die sie weitergeben sollen. Im Vordergrund stehen Hinweise zum Energiesparen und rechtliche Fragen. „Das fängt vermeintlich einfach an, beispielsweise wie ich eine Rechnung lese“, sagt Nina Vogel, bei der Stadt Bielefeld für den Bereich Quartiersentwicklung zuständig. Manche Post werde gar nicht geöffnet, andere sei schwer verständlich, besonders dann, wenn die Empfänger die deutsche Sprache nicht gut genug verstehen. Oft sei nicht klar, was der Vermieter eigentlich dürfe und was nicht. „Bei den Rechtstipps ist es unsere Idee, Ängste zu nehmen und die Botschaft zu senden: Ihr könnt etwas machen“, ergänzt sie.

Einen konkreten Tipp hat sie noch: Die Energiehotline der Bielefelder Stiftung Solidarität. Sie ist von montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer (0521) 299 78 00 zu erreichen. Ziel ist es, die Anlaufstellen bei den Ämtern und Stadtwerken zu entlasten und gebündelt Informationen aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen. Auch die Idee zu dieser Hotline ist übrigens beim Runden Tisch Energiearmut entstanden.

Noch nicht genug

Mieter und Mieterbund OWL machten auf die Müllprobleme in der LEG-Siedlung in Sennestadt aufmerksam. Lange Zeit passierte nichts. Doch jetzt kommt Bewegung in die Sache

Rund 550 Wohnungen nennt die LEG rund um den Sandweg in Sennestadt ihr Eigen. Die Wohnungsgesellschaft wohnt mit bester Lage, gewachsener Nachbarschaft und großzügigen Grünanlagen. Im echten Leben beschwerten sich Mieter unter anderem wiederholt über Müllberge und Ratten.

Einzelne Mieter wurden aktiv, beschwerten sich und wendeten sich an den Mieterbund OWL. Eine Gesprächsrunde zwischen Mieterbund, LEG, zwei Mietern, einem Vertreter des städtischen Umweltbetriebs, der Bezirksamtsleiterin und dem Bezirksbürgermeister fand im September 2021 statt. Die Mieter hätten gerne noch über weitere Themen gesprochen, beispielsweise über aus ihrer Sicht ungerechtfertigte Nebenkosten. Man verständigte sich jedoch darauf, zunächst das Müllproblem anzugehen. Dieses wurde bei dem Gespräch von allen Seiten anerkannt, auch von der LEG. Vereinbart wurden Schritte, das Problem zu lösen. „Mit großer Verzögerung sind einige Maßnahmen angelaufen. Doch bis heute ist nicht alles umgesetzt, worauf wir uns damals verständigt haben“, sagt Hans-Georg Pütz, Vorstandsmitglied des Mieterbundes OWL. Er war damals an der Runde beteiligt und seitdem wiederholt vor Ort, um zu sehen, ob es Fortschritte gibt.

Hans-Jürgen Fritsche stimmt dem zu. „Es gibt erste Verbesserungen, aber es ist längst noch nicht alles gut, was das Müllthema angeht“, sagt der 69-Jährige. Als Kind ist er in die Siedlung am Sand-

weg eingezogen, inzwischen wohnt er dort seit 63 Jahren in der gleichen Wohnung. Er ist einer der Mieter, denen nicht alles egal ist, die im Gegenteil schauen, was im Argen liegt.

Aktuell ist die LEG dabei, die Müllplätze einzäunen zu lassen. Das wurde auch so vereinbart. Doch die Ausführung lässt Zweifel offen, ob dadurch das Problem behoben werden kann. „Die Zäune sind das eine, aber die Tore sind offen. Es bräuchte jedoch Schließanlagen und entsprechend Schlüssel für die Mieter“, sagt Hans-Jürgen Fritsche. Zudem sind die Einzäunungen nach oben offen, wer will, kann den Müll über den neuen Zaun werfen. Das ist gar nicht mal weit hergeholt.

Fritsche hat Bekannte im Kreis Lippe, die berichteten, dass der Sandweg auch dort bereits bekannt sei: als Ort, an dem man illegal Müll entsorgen kann.

Ein weiteres Problem stellen die alten Kompostierboxen dar. Sie sind jetzt endlich mal geleert – Hans-Jürgen Fritsche hat reingeschaut. Früher waren sie immer nur voll. Die Ratten fraßen sich durchs Gehäuse und vermehrten sich extrem. Die LEG hat Köder aufstellen lassen, die Ratten sind weniger geworden, aber das Problem ist noch nicht gelöst. „Eine Alternative wäre, dort die Biomüll-Tonnen der Stadt aufzustellen“, sagt Hans-Georg Pütz.

Auch andere Dinge sind noch nicht umgesetzt: So wurde im Herbst 2021 verabredet, Müllberatungen vor Ort durchzuführen. Es geht vor allem darum, aufzuklären, welcher Müll wo hingehört und wie er getrennt werden kann. Dies ist bislang offenbar einigen Mietern egal. Verabredet wurde damals auch, die Kapazitäten zu erhöhen. Doch



bislang ist offenbar nichts von größeren Mülltonnen oder einer häufigeren Abholung zu sehen. Stattdessen beauftragt die LEG eine Firma, vor der städtischen Müllabfuhr die größten Schweinereien zu entfernen – zusätzliche Kosten, die am Ende des Tages auf der Nebenkostenabrechnung landen werden.

Die Initiative der Mieter mit Unterstützung durch den Mieterbund hat gewirkt, auch wenn es sehr lange und einige deutliche Erinnerungen gedauert hat, bis etwas passiert ist. „Es braucht aber weitere Maßnahmen und ansprechbare Personen in den Siedlungen“, sagt Hans-Georg Pütz. Bei der LEG gibt es nur eine Quartiersbetreuerin für ganz Sennestadt, entsprechend selten ist sie vor Ort. „Wichtig ist es, mit den Menschen zu reden. Dazu gehört, diejenigen zu ermahnen, die achtlos mit ihrem Müll umgehen. Aber auch den Problemen, die Mieter schildern, zuzuhören und an konkreten Verbesserungen zu arbeiten“, fügt Hans-Georg Pütz an.

Foto: Manfred Horn



*Wir wünschen Ihnen erholsame
Weihnachtstage und einen
guten Start ins Jahr 2023!*

Wir bleiben an Ihrer Seite.

Unsere Außenstellen in OWL sind vom 24. Dezember bis 1. Januar geschlossen, die Geschäftsstelle in Bielefeld ist für Sie aber auch zwischen den Jahren zu den üblichen Zeiten erreichbar.

Delegierter werden

Der Mieterbund OWL gliedert sich in sieben Bezirke. Jeder Bezirk entsendet Delegierte zur alle zwei Jahre stattfindenden Delegiertenversammlung. Dort werden wichtige Entscheidungen getroffen. Solche Beschlüsse können politisch sein, etwa wenn Gemeinden aufgefordert werden, zu bauen. Sie können sich auch direkt auf den Mieterbund OWL beziehen, wenn es z.B. darum geht, Mitgliedsbeiträge anzupassen.

Die nächste Delegiertenversammlung findet im Herbst 2023 statt. Die Delegierten werden in den einzelnen Bezirken in den Bezirksmitgliederversammlungen alle vier Jahre neu gewählt. Die nächsten finden im Mai und Juni 2023 statt (genaue Termine werden noch bekannt gegeben). Wer sich also engagieren will, kann dies nun tun und sich zur Wahl stellen, um Delegierter zu werden.

Eine starke Adresse

Malte Lang wohnt in Bielefeld – und hatte schon wiederholt Ärger mit seinem Vermieter. Falsch berechnete Mieterhöhungen, nicht korrekt angegebene Betriebskosten, Vorwürfe er lasse zu lange Besuch in seiner Wohnung mitwohnen: In all diesen Fällen hat der Mieterbund OWL ihm geholfen. „Was der Mieterbund OWL da macht, ist überragend“, findet er, „er hat sich immer intensiv gekümmert“. Er findet den Mieterbund OWL richtig gut. „Wenn man sich überlegt, was ein Fachanwalt kostet, ist der Mieterbund eine gute Lösung. Ich kann nur allen Mietern raten, einzutreten“.

Das sehe auch viele andere Menschen so. Der Mieterbund OWL ist 2022 gewachsen. Über 18.000 Menschen in Ostwestfalen sind Mitglied. Das ist eine beachtliche Zahl für eine Organisation, die erst 1986 gegründet wurde. „Wir bemühen uns, gut erreichbar zu sein. Deswegen ist es uns auch wichtig vor Ort zu sein“, erläutert Ralf Brodda, Geschäftsführer des Mieterbund OWL. Die zehn Geschäftsstellen in Bad Oeynhausen, Bünde, Bad Salzuflen, Bielefeld, Detmold, Gütersloh, Ahlen, Lippstadt, Paderborn und Höxter sind in der Regel mindestens an vier Werktagen besetzt. Das ist in einer Zeit, in der andere ihr Filialnetz ausdünnen, keine Selbstverständlichkeit.

„Wir handeln immer parteiisch im Interesse der Mieter. Darüber hinaus bieten wir eine Reihe von Extras für unsere Mitglieder“, ergänzt Ralf Brodda. Beispielsweise arbeitet der Mieterbund OWL mit der Verbraucherzentrale zusammen. Wer Mitglied im Mieterbund OWL ist, kann sich dort, zumindest in einfachen Fällen, kostenfrei beraten lassen und erhält Rabatt auf Veröffentlichungen der Verbraucherzentrale. Mitglieder erhalten zudem das Jobticket oder Firmenabo von moBiel, und können so vergünstigt den Öffentlichen-Personen-Nahverkehr in Bielefeld nutzen. „Der Mieterbund lohnt sich. Wir wollen aber noch stärker werden. Deswegen werben Sie in Ihrem Freundeskreis, in Ihrer Nachbarschaft dafür, in unsere Gemeinschaft der Mieter zu kommen. Für jedes durch Empfehlung neu geworbene Mitglied erhalten unsere Mitglieder eine Prämie von 15,00 €.“, ergänzt Ralf Brodda.

*** ÜBERGEBER GESUCHT ***

Wohnungsübergaben können heikel sein. Werden diese protokolliert, schafft das Klarheit. Der Mieterbund OWL bietet diesen Service als besondere Leistung in Beitragsgruppe 1 an. Auf Antrag in Absprache mit der Rechtsberatung kommt jemand vom Mieterbund OWL dazu und protokolliert, was besprochen wird. Ein von beiden Mietparteien unterzeichnetes Protokoll gibt Sicherheit vor allem für denjenigen, der auszieht.

Der Mieterbund OWL sucht aktuell Verstärkung für diese Aufgabe, be-

sonders im Raum Paderborn und in Ahlen. Besondere Qualifikationen sind nicht nötig, eher das Interesse, sich auf unterschiedliche Menschen bei den Wohnungsübergaben einzulassen.

Der Mieterbund OWL zahlt pro Wohnungsübergabe ein kleines Honorar und übernimmt selbstverständlich notwendige Fahrtkosten.

Wer mitwirken will, kann sich gerne telefonisch melden, unter Telefon: (0521) 560 550.

Der Mieterbund OWL: Ganz in Ihrer Nähe

MIETERBUND OSTWESTFALEN-LIPPE E.V.
Im Deutschen Mieterbund

Marktstr. 5 · 33602 Bielefeld
Tel. 0521 · 56055-0
Fax 0521 · 56055-11
Hotline 0521 · 60023
verein@mieterbund-owl.de

Alte Torgasse 9 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 · 296721
paderborn@mieterbund-owl.de

Königstr. 38 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241 · 14096
guetersloh@mieterbund-owl.de

Brüderstr. 25 · 59555 Lippstadt
Tel. 02941 · 5633
lippstadt@mieterbund-owl.de

Marktplatz 3 · 32756 Detmold
Tel. 05231 · 39699
detmold@mieterbund-owl.de

Bahnhofstr. 6 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 · 27088
badoeynhausen@mieterbund-owl.de

Lange Str. 36-38 · 32105 Bad Salzuflen
Tel. 05222 · 16579
badsalzuflen@mieterbund-owl.de

Klinkstr. 18B · 32257 Bünde
Tel. 05223 · 188261
buende@mieterbund-owl.de

Oststraße 12 · 59227 Ahlen
Tel. 02382 · 760099-7
ahlen@mieterbund-owl.de

Kreis Höxter und Holzminden
Corbiestraße 11 · 37671 Höxter
Tel. 05271 · 9669900
hoexter@mieterbund-owl.de

Impressum

Herausgeber: Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Redaktion: Manfred Horn, Ralf Brodda

Gestaltung: Vera Schmidt | www.schmidt-vera.de

Erscheinungsweise: Zweimonatlich

Verantwortlich: Veronika Rosenbohm, Joachim Knollmann, Hans-Georg Pütz

Auflage: 19.000